



Integriertes Entwicklungskonzept Innenstadt Mainz

DOKUMENTATION DER 1. WERKSTATT

Mittwoch, 11. Dezember 2013
Rathaus der Landeshauptstadt Mainz



Landeshauptstadt
Mainz



Inhalt

- Anlass der 1. Werkstatt mit der Fachöffentlichkeit
- Die Veranstaltung
- Diskussion in den Arbeitsgruppen
- Weiteres Vorgehen
- Ansprechpartner

Anlass der 1. Werkstatt mit der Fachöffentlichkeit

Bei der Erarbeitung des Integrierten Entwicklungskonzeptes für die Mainzer Innenstadt wird besonderer Wert darauf gelegt, ein auf Offenheit und Transparenz angelegtes Verfahren zu entwickeln, mit dem der Dialog mit zentralen Akteuren der Innenstadtentwicklung und den Bürgerinnen und Bürgern aktiv zu fördern ist. Entsprechend des konzipierten Verfahrensdesigns, wird das Integrierte Entwicklungskonzept in fünf verschiedenen Phasen erarbeitet, in denen verschiedene Möglichkeiten der Mitwirkung eingeplant sind, mit denen auf die Belange der unterschiedlichen Interessensgruppen eingegangen werden kann.

Derzeit wird die erste Phase des Verfahrens erarbeitet, in der es darum geht, eine zielgerichtete Erfassung und Analyse der heutigen Situation der Mainzer Innenstadt als Ausgangspunkt der Planung zu erhalten. Neben der Zusammenführung der verfügbaren Planunterlagen, vorhandener Gutachten und Konzepte der Stadt Mainz geht es in dieser Phase auch darum, die unterschied-

lichen Sichtweisen, Erwartungen und Zielvorstellung an die Entwicklung der Mainzer Innenstadt zu sammeln, auszuwerten und zu dokumentieren. Hieraus wird die Positionsbestimmung zur Innenstadt gebildet, die als Grundlage der weiteren Arbeit dient und in der Herausforderungen und Potenziale der Entwicklung zu benennen sind.

Im Rahmen der 1. Phase des Planungsverfahrens wurde am 11. Dezember 2013 eine erste Werkstatt als Beteiligungsplattform für den Kreis der Mainzer Fachöffentlichkeit, Vertretern örtlicher Verbände, Institutionen und Vereine sowie der kommunalen Politik durchgeführt, an der rund 35 Personen teilnahmen. Die Veranstaltung dient unter anderem dem Zweck, über die Aufgabenstellung und das Verfahrensdesign sowie den aktuellen Sachstand des Entwicklungskonzeptes zu informieren, sowie den Wissenstransfer unter den Teilnehmern zu intensivieren und über relevante Themen der Innenstadtentwicklung zu diskutieren. Zielsetzungen der Diskussion sind die Klärung des Bestandswissens und die Erfassung diverser Sichtweisen der unterschiedlichen Akteure auf die Stärken, Herausforderungen und Chancen der Innenstadtentwicklung.

Impressionen der Präsentationen



Günther Ingenthron • Leiter des Stadtplanungsamtes der Stadt Mainz



Martin Ritscherle • scheuven + wachen, Dortmund

Die Veranstaltung

- 18:00 Hintergründe der integrierten Konzepterarbeitung
Günther Ingenthron • Leiter des Stadtplanungsamtes
- 18:10 Vorstellung des externen Projektteams und Erläuterung der Prozessstruktur
scheuvens+wachten, BBE Handelsberatung, Runge und Küchler
- 18:15 Darstellung erster Sichten
Statements und Fragestellungen zu zentralen Themen der Stadtentwicklung
- 19:00 Einstieg in die Arbeitsgruppen
- 19:15 Arbeit in Gruppen

AG I : Image • Demografie • Wohnen • Städtebau und Stadtgestalt
AG II : Arbeit, Wirtschaft und Universität • Einzelhandel
AG III : Grün- und Freiraum • Öffentlicher Raum • Mobilität und Verkehr
- 20:10 Rückkopplungsrunde
- 20:25 Ausklang und Ausblick auf den weiteren Prozess
scheuvens + wachten
- 20:30 Ende der Veranstaltung
Günther Ingenthron • Leiter des Stadtplanungsamtes

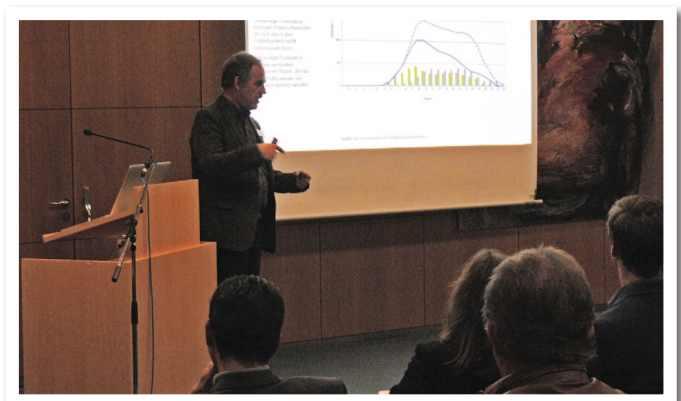
Zu Beginn der Veranstaltung informiert Günther Ingenthron, Leiter des Stadtplanungsamtes der Landeshauptstadt Mainz, über die Hintergründe und den Anlass zur Erarbeitung des Integrierten Entwicklungskonzeptes. Im Anschluss erfolgt ein Vortrag durch die beauftragte Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus dem Planungsbüro scheuvens + wachten (Dortmund), der BBE Handelsberatung (Köln) und dem Verkehrsplanungsbüro Runge +

Küchler (Düsseldorf) über den Aufbau und die Struktur des Planungsverfahrens, mit der Nennung der geplanten Beteiligungsformen, sowie den aktuellen Erarbeitungsstand für eine Positionsbestimmung der Mainzer Innenstadt.

Die Präsentation dient dazu, die relevanten Themengebiete für die strukturelle Gestaltung der Mainzer In-



Corinna Küpper • BBE Handelsberatung GmbH, Köln



Hans-Rainer Runge • Runge + Küchler, Düsseldorf

nenstadt inhaltlich zu beleuchten und erste Fragen und Statements für eine spätere Diskussion aufzuwerfen. Folgende Themen werden vorgestellt und im weiteren Verlauf der Veranstaltung anhand von drei Arbeitsgruppen gemeinsam mit den Teilnehmern diskutiert:

Image | Demografie | Wohnen | Einzelhandel | Arbeit, Wirtschaft und Universität | Städtebau und Stadtgestalt | Öffentlicher Raum | Grün- und Freiraum | Mobilität und Verkehr

Neben der thematischen Auseinandersetzung mit der Innenstadtentwicklung wurden ebenfalls Erwartungshaltungen an den Prozess sowie Einschätzungen, Anregungen und Ideen zur Entwicklung der Mainzer Innenstadt eingeholt. Im Anschluss an die Diskussion an den Thematischen werden durch einen Sprecher der jeweiligen Gruppe die Ergebnisse der gesamten Teilnehmerschaft zurückgekoppelt, so dass alle über die Kernpunkte der Diskussionen informiert werden.

Diskussion in den Arbeitsgruppen

Im Folgenden werden nun die Ergebnisse der Gespräche an den Arbeitstischen zusammengefasst. Dabei sind die unterschiedlichen Anregungen zu den bereits im Vortrag genannten Themenfeldern des Integrierten Entwicklungskonzeptes zugeordnet.

Generelle Fragen in den Arbeitsgruppen

- Welche Erwartungen haben Sie an den Prozess und die Erarbeitung des Integrierten Entwicklungskonzeptes?
- Wo sehen Sie Bezüge zwischen Ihrer Arbeit und dem Integrierten Entwicklungskonzept?
- Welche Rahmenbedingungen prägen die Entwick-

lung der Mainzer Innenstadt Ihres Erachtens in besonderer Weise?

- Was sind die besonderen Stärken und Schwächen der Mainzer Innenstadt?
- Welche Potenziale oder Risiken sehen Sie?
- An welche der laufenden Konzepte, Pläne und Projekte sollte in der Arbeit des Integrierten Entwicklungskonzeptes angeknüpft werden? Worauf sollte aufgebaut werden?
- Welchen Orten sollte im Rahmen des integrierten Konzeptes besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden?

Generelle / Strukturelle Anmerkungen

- Die Erarbeitung eines integrierten Konzeptes für die Entwicklung der Mainzer Innenstadt wird als richtig und wichtig angesehen. Insbesondere die einzelnen Entwicklungen und Projekte in einen räumlichen und funktionalen Gesamtzusammenhang zu setzen, bietet die Chance, eine integrative Betrachtung und nachhaltige Entwicklung herbeizuführen.
- Es sollte ebenfalls eine integrierte Planung auf Ebene der Gesamtstadt erarbeitet werden.
- Mit der Konzeption sollte auch ein Leitbildprozess angestoßen werden, mit dem die Eckpunkte für die zukünftige Entwicklung der Mainzer Innenstadt abgesteckt werden.
- Im Rahmen der künftigen Gestaltung der Mainzer Innenstadt wird die Ansicht vertreten, Entwicklungen nach der Idee der Europäischen Stadt (Leipzig Charta) weiter zu verfolgen, in dem Sinne, dass vorrangige Projekte, die zur qualitätsvollen Nutzungsmischung beitragen, gefördert werden sollen.
- Die Diskussion um die Qualitäten der Mainzer Innenstadt sollte intensiviert werden.
- Es wird die Erwartung formuliert, dass mit dem Kon-

Impressionen der Arbeit in den drei Gruppen



zept die Flächenpotenziale in Mainz für eine nachhaltige Entwicklung identifiziert werden. Hierin wird das Aufzeigen ungenutzter und untergenutzter Flächen zur behutsamen Nachverdichtung im Bestand gesehen.

- Die bisherigen Maßnahmen seitens der Mainzer Stadtplanung für eine stärkere Beteiligung der Mainzer Stadtgesellschaft werden als positiv angesehen.

Image

- Die Lebensqualität in der Stadt Mainz wird als hoch bewertet.
- Die Lebensart der Mainzerinnen und Mainzer wird als positiv bewertet.
- Das Engagement der Mainzer Bürgerinnen und Bürger wird als positiv erachtet.
- Als Wesentlich wird die Bewahrung von Alleinstellungsmerkmalen angesehen, die für die Identifikation mit der Stadt Mainz und der Bildung des Stadtimages relevant sind.
- Es wird die Meinung vertreten, dass sich die Städte eher mit Ihrem Image untereinander im Wettbewerb befinden als mit Größenordnung der Einzelhandelsfläche.
- Durch die **Altstadtsanierung** ist eine deutliche Aufwertung des Stadtflairs erfolgt.
- Die Stadt Mainz liegt am Rhein. Der Rhein mit seiner **Uferpromenade** könnte allerdings eine größere Rolle spielen.

Demografie

- Im Rahmen der Wohnraumentwicklung wird als eine zentrale Forderung die Förderung von barrierefreien, nutzerfreundlichen Räumen geäußert.
- Im Rahmen der Neugestaltung von öffentlichen Räu-

men in der Innenstadt sollte das Ziel der Barrierefreiheit berücksichtigt werden.

- In der Innenstadt sollte eine bessere Ausstattung an Flächen und Angeboten entwickelt werden, die von Kindern genutzt werden können.

Wohnen

- Die Weiterentwicklung des Wohnens in der Mainzer Innenstadt sollte ein zentrales Thema im Zuge der Konzepterstellung sein.
- Im Rahmen der Wohnraumentwicklung wird die Entwicklung barrierefreier Wohnräume für wichtig erachtet, die mehr Komfort für alle Zielgruppen beinhaltet.
- Es sollte ein breites Angebot an Wohnraum für unterschiedliche Nutzergruppen mit adäquaten Wohnungsgrößen entwickelt werden.
- Eine wichtige Aufgabe im Rahmen der Förderung des Wohnens in der Innenstadt ist es, Maßnahmen zu entwickeln, wie private Eigentümer zur Modernisierung ihrer Bestände zu aktivieren und motivieren sind.
- Das Wohnen in der Innenstadt muss bezahlbar bleiben. Es gilt, Angebote für alle Bevölkerungsgruppen bereit zu stellen.
- Die Neubauaktivitäten in der Innenstadt dürfen nicht zu einer Verdrängung einkommensschwacher Bevölkerungen führen.
- Im Rahmen der Entwicklungen an der **Großen Langgasse** sollte auf eine höhere Nutzungsmischung abgezielt werden. Hier könnte das Wohnen auch eine stärkere Rolle einnehmen.
- In den Entwicklungen um den Neubau am **Standort des Allianzhauses** sollte dem Wohnen – insbesondere in den oberen Geschossen – mehr Relevanz geschenkt werden.
- Es sollte ebenfalls im neuen Gebäudekomplex an der

Ludwigsstraße neuer Wohnraum etabliert werden.

- Das Projekt **Hopfengarten** wird als positive Entwicklung eingeschätzt.

Einzelhandel

- Der verstärkte Internethandel der letzten Jahre hat auch Auswirkungen auf das Einkaufsverhalten der Kunden der Mainzer Innenstadt. Gegen diesen aktuellen Trend, aber auch in Konkurrenz zu den Nachbarstädten, muss die Innenstadt gut aufgestellt sein und attraktiv bleiben. Die Mainzer Innenstadt könnte mehr Gesicht zeigen und auch mehr Außengastronomie haben.
- Ist das Tripol-Konzept der Mainzer Innenstadt heute noch richtig? Es ist das Denken in Quartieren wichtig, denn die einzelnen Quartiere der Innenstadt haben andere Problemstellungen als die Mainzer Altstadt. Das Tripol-Konzept darf sich generell nicht nur auf die drei Pole beziehen, sondern muss deren Umgebung im Rahmen potenzieller Entwicklungen mit einbeziehen.
- Eine übermäßige Filialisierung des Einzelhandels und der Gastronomie gilt es zu vermeiden.
- Die eigentümergeführten Geschäfte dürfen nicht verdrängt werden.
- Der Einzelhandel sollte generell nicht introvertiert entwickelt werden, sondern im öffentlichen Raum wahrgenommen werden können.
- Die Eigentümer einiger kleinerer Geschäfte der Innenstadt sollten selbst Investitionen tätigen, da das 1960er Jahre Flair ihrer Gebäude nicht mehr einladend wirkt und daher evtl. Kunden ausbleiben.
- Die Entwicklungen in der **Gaustraße** aus jüngster Zeit mit der Etablierung alternativer, neuer Cafe's, Gastronomen und kleinteiliger Geschäfte werden als positiv gesehen.
- Der Bereich **Steingasse** war in der Vergangenheit gut frequentiert. Dort gibt es aber nicht mehr so viele Kunden. Für die Bereiche **Neubrunnenstraße** und **Lotharstraße** wird künftig eine ähnliche Entwicklung prognostiziert, so dass in diesen die Gefahr droht, Kunden zu verlieren.
- Der Münsterplatz soll als Eingangstor der Innenstadt profiliert werden. Für eine Umnutzung der ehemaligen **Hauptpost in der Bahnhofstraße** besteht die Idee eines kleinen Einkaufszentrums in diesem Bereich. Unklar ist, ob diese Entwicklung mit der Tripol-Konzeption verträglich ist.
- Die **Ludwigsstraße** wird durch die Entwicklungen seitens ECE zur „Premiumzone“ innerhalb der bestehenden Einzelhandelsstruktur aufgewertet. Gleichermaßen sollte der **Schillerplatz** aufgewertet werden (ggf. durch Beleuchtungskonzept).
- Was bedeutet die Entwicklung des Ludwigsstraßen-Forums für die Zukunft? Findet künftig evtl. ein Verdrängungswettbewerb statt?
- Ein weiteres Flächenpotenzial für eine Umnutzung bietet sich mit dem ehemaligen Kino an der **Großen Langgasse**.
- Mehr Außengastronomie sollte in der **Steingasse, Lotharstraße** und **Stadthausstraße** angesiedelt werden.
- Das **Bleichenviertel** hat bezüglich der Dichte, der Frequenz und sozialen Mischung im Gegensatz zur übrigen Altstadt eine besondere Struktur. In seinem Charakter wirkt das Viertel multikulturell.
- Die Orientierung im **Bleichenviertel** sollte verbessert werden. Die Verbindungen und Wege in die Altstadt sind nicht immer auf den ersten Blick erkennbar.
- In Anlehnung an die historische Bedeutung des **Bleichenviertels** besteht eine Idee, die Bachläufe wieder im Stadtbild sichtbar zu machen.

Impressionen der
Arbeit in den drei Gruppen



Arbeit, Wirtschaft und Universität

In dem *Gebäude der ehemaligen Dresdner Bank* sind einige Leerstände zu verzeichnen. Diese könnten für den Büromarkt genutzt werden.

Städtebau und Stadtgestalt

- Die Kleinteiligkeit der Innenstadt sowie die Ablesbarkeit des mittelalterlichen Stadtgrundrisses sind für die Bildung des Stadtflairs wesentlich.
- Die Siedlungsstruktur der Mainzer Innenstadt ist kompakt. Die kurzen Wege werden als positiv angesehen.
- Durch die Altstadtsanierung ist eine deutliche Aufwertung des Stadtflairs erfolgt.
- Die verwinkelte mittelalterliche Stadtstruktur bietet auch die Chance, sich verirren zu können, um dadurch Unbekanntes zu entdecken.
- Die Multifunktionalität der Innenstadt und die hohe Nutzungsmischung auf engstem Raum werden geschätzt.
- Es wird eine Auseinandersetzung mit der Fragestellung gefordert, wie dicht in der Mainzer Innenstadt gelebt werden soll.
- Für den *Osteiner Hof* am Schillerplatz ist eine Folge-nutzung nach Abzug der Bundeswehr zu etablieren.
- Die Aufwertung der *Ludwigsstraße* wird als Schlussstein der Altstadtsanierung angesehen.
- Die *Große Langgasse* sollte aufgewertet werden. Dort besteht großes Gestaltungspotenzial. Die Parkplat-zflächen, die in der Straße liegen, sollten eher in Parkhäusern gelegt werden, damit das Parken in der Straße reduziert werden kann.

Öffentlicher Raum

- Die Vielzahl an Platzfolgen und die verschiedenen Qualitäten des öffentlichen Raumes werden als positiv erachtet.
- Im Rahmen der Neugestaltung von öffentlichen Räumen in der Innenstadt sollte das Ziel der Barrierefreiheit berücksichtigt werden.
- Die öffentlichen Räume sollten nicht zurückgedrängt werden. Immer mehr Plätze in der Mainzer Innenstadt werden für alternative Nutzungen hergegeben. Dennoch gibt es in der Innenstadt viele Plätze und Stadträume. Aber welche Plätze sind prioritär zu entwickeln?
- Generell sind mehr Spielplätze für Kinder und Jugendliche zu schaffen.
- Die öffentlichen Räume könnten in ihrer Erscheinung durch eine einheitlichere Gestaltung des Stadtmobiliars und eines gezielteren Einsatzes verbessert werden.
- Die Neugestaltung der Citymeile wird als kritisch angesehen, da die Maßnahme nicht an allen Lagen zu einer städtebaulichen Aufwertung geführt hat.
- In der Innenstadt herrscht ein Müllproblem, dem künftig stärker entgegenzuwirken ist.
- Es gilt, benutzbare Räume für die unterschiedlichsten Raumannsprüche zu schaffen. Beispielsweise herrscht am *Münsterplatz* und am *Schillerplatz* zu viel Verkehr, um diese Plätze optimal als öffentliche Räume – auch für Fußgänger / und oder als Ruhebe-reiche – zu nutzen.
- Die Gestaltung des *Münsterplatzes*, der *Großen Langgasse* und der *Bleichen* ist wenig attraktiv und sollte aufgewertet werden.
- Der *Münsterplatz* ist ein sehr wichtiger Verkehrsplatz der Innenstadt, aber auch Visitenkarte der Stadt, da er als Stadteingang vom Bahnhof in Richtung Innen-



stadt dient. Dort besteht Handlungsbedarf, da z.B. Orientierungshilfen fehlen und ein repräsentativer Eingangsbereich eine hochwertigere Gestaltung erfordert.

- Auch bei der Entwicklung des **Einkaufsquartiers an der Ludwigsstraße** sind die öffentlichen Räume mit mehr Aufenthaltsqualitäten für unterschiedliche Nutzergruppen zu entwickeln.

Grün- und Freiraum

- Die Sicherung der Grün- und Freiräume in der Stadt Mainz ist das zentrale Ziel in diesem Themenbereich. In der Innenstadt der Stadt Mainz gibt es allerdings wenig Begrünung, dem entgegengewirkt werden sollte.
- Es gilt, die **Rheinabschnitte** aufzuwerten, z.B. die Fläche nördlich des Rheinstrandes. Das bedeutet eine Entwicklung einiger Bereiche, die am Rhein liegen, zu erlebbaren Räumen für die unterschiedlichsten Ansprüche. Dabei ist der **Fischtorplatz** ein gelungenes Beispiel für einen attraktiven Raum.
- Die Zugänglichkeit zum **Rhein** könnte generell gestalterisch aufgewertet werden.
- Die Flächen entlang des **Uferbereiches** sollten künftig besser genutzt werden.
- Für die Entwicklung des **Rheinuferbereiches** sollte eine freiraumplanerische Gesamtkonzeption erarbeitet werden.

Mobilität

- Generell muss geklärt werden, ob die Mainzer eine autofreundliche oder eine fahrradfreundliche Innenstadt bevorzugen.
- In vielen Bereichen der Mainzer Innenstadt bestehen

Konflikte im öffentlichen Raum zwischen den unterschiedlichen Verkehrsteilnehmern (Fußgänger, Radfahrer, MIV etc.).

- Die Einführung einer flächendeckenden Tempo 30-Zone mit Gleichbehandlung aller Verkehrsteilnehmer wird für sinnvoll angesehen. Damit würde zusätzlich erreicht, dass keine gesonderten Radwege benötigt werden.
- Die Busfahrten in der Stadt Mainz sind zu teuer. Mit geringen Ortskenntnissen besteht außerdem die Schwierigkeit mit dem Bus zum Hauptbahnhof zu gelangen, da auf nur wenigen Bussen der Hinweis „Hauptbahnhof“ zu finden ist.
- Das Radwegesystem wird als ausbaufähig erachtet. Für die Entwicklung des Radwegesystems sollte ein Gesamtkonzept (für die Innenstadt) erarbeitet werden.
- Es gilt, die Fahrradwege zu stärken, da ein „Roter Faden“ für das Fahrradnetz fehlt. Es sollte ein Kriterienkatalog erstellt werden, mit dem die Fahrradwege überprüft werden können.
- An der **Großen Bleiche** herrschen derzeit Verkehrsprobleme, durch zu viele Verkehrsströme.
- Die Lieferverkehre in der Innenstadt sind problematisch (z.B. vor der **Römerpassage**)
- Diskutiert wurde die Idee „shared space“ – also die gegenseitige Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer – z.B. für das **Bleichenviertel**.
- Die Verknüpfung zwischen **Hopfengarten** und den **Malakoff-Terrassen** am Rhein sollte gestärkt werden.
- Wenn der Verkehrsfluss in der Innenstadt verbessert werden soll, ist das vorhandene Parkleitsystem zu verbessern („Das **Brandgebiet** ist voll“).
- Die Parkgebühren in der Mainzer Innenstadt sind zu

Impressionen aus der Rückkopplung
der gewonnenen Ergebnisse



hoch. Es gilt, die Gebührenordnung zu verbessern und zugleich die Stellplätze im öffentlichen Raum zu reduzieren.

- Eine Änderung der Parkgebührenstruktur wird als notwendig erachtet. Es könnten Verbilligungen über besondere Aktionen des Einzelhandels ermöglicht werden.
- Es sollte kostenloses Parken eingeführt werden / oder „Happy-Hour-Parken“. Dazu ist anzustreben, mit der Parken in Mainz GmbH (PMG) Gespräche zu führen, die einen Großteil der Parkhäuser der Innenstadt unterhält.
- Zudem sollte in die Gestaltung der Parkhäuser investiert werden.
- Ist der Parkraum auf dem **Münsterplatz** notwendig? Kann der Parkraum an einer solch wichtigen Stelle nicht zugunsten von mehr Aufenthaltsqualität neu geordnet werden?

Weiteres Vorgehen

Zum Schluss der Veranstaltung wird seitens des Büros scheuven + wachen ein Ausblick über die nächsten Schritte gegeben. Zur abschließenden Erarbeitung der

Phase der Positionsbestimmung ist für Anfang 2014 die Durchführung eines ersten Forums geplant, an dem die Bürgerinnen und Bürger sowie weitere Interessierte die Möglichkeit haben Ihre Anregungen für die Arbeit an dem Integrierten Entwicklungskonzept zur Gestaltung der Mainzer Innenstadt einzubringen. Sowohl die an der Werkstatt gewonnenen Anregungen als auch die gesammelten Meinungen und Ideen an dem Forum werden seitens der Arbeitsgemeinschaft im Nachgang der Veranstaltungen ausgewertet. Die Ergebnisse werden im Zuge der Positionsbestimmung für die Mainzer Innenstadt einbezogen werden.

Darüber hinaus soll zeitnah eine Internetplattform eingerichtet werden, mit der über die Hintergründe und den Sachstand des Integrierten Entwicklungskonzeptes informiert wird und über die aktuelle Hinweise zu dem Prozess sowie die Dokumentationen aller durchgeführten Veranstaltungen abgerufen werden können. Die Seite ist im Internet unter folgender Adresse zu finden:

<http://www.iek.mainz.de>





Landeshauptstadt
Mainz

ANSPRECHPARTNER

Landeshauptstadt Mainz

Stadtplanungsamt
Zitadelle, Bau A, Postfach 3820, 55121 Mainz
Tel.-Nr.: 06131 / 12 30 30 • Fax.-Nr.: 06131 / 12 26 71
e-Mail: stadtplanungsamt@stadt.mainz.de

oder

in Vertretung der Arbeitsgemeinschaft:

scheuvens + wachten
Friedenstraße 18
44139 Dortmund
e-Mail: mainz@scheuvens-wachten.de

INTERNET

www.iek.mainz.de



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**
von Bund, Ländern und
Gemeinden

scheuvens + wachten



**Runge+
Küchler**